

# Amts & Intelligenzblatt

Er scheint wöchentlich  
Samstags und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 36 fr.

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spalte je  
Sarnen-Belle aber bei en  
K. u. M. 2 Kreuzer.  
Annoncen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags, einreichen  
haben in der Tags darauf erschein-  
enden Nummer Aufnahme.

No 145.

Dreihunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 12. Dezember 1872.



Anzeigen, welche im nächsten Samstagsblatte Ausnahme finden sollen, wollen bis morgen Freitag Mittag eingekandt werden.

Die Redaktion.

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

#### Fahrniß-Auktion.



Am nächsten Freitag und Samstag den 13. und 14. dieses Monats je von Vormittags halb 9 Uhr an wird aus der Verlassenschaft der Frau Kaufmann Klett Wittwe eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

am Freitag den 13. Dezember:

Gold und Silber, worunter eine goldene Taschenuhr und Kette, Suppen-Gemüse- und Eßlöffel, sodann Frauenkleider, Leibweiszeng, Bettgewand und viele Leinwand an Bett- und Tischzeng;

am Samstag den 14. Dezember:

Schreinwerk und allerlei Hausrath, und Küchengefchirr.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 11. Dezember 1872.

R. Gerichts-Notariat.  
C. F. Kerler.

Waiblingen.

#### Für Weihnachten

bringe ich mein reichhaltiges Lager in

## Ellenwaren

aller Art,

Taschentüchern, seidenen und wollenen

Halstüchern und Schawlchen,

in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Pfander,

früher G. Im. Kaufmann.

211

Waiblingen.

#### Schönen reinen Honig

zum Lebkuchen backen, das Pfund zu 24 fr., empfiehlt

Fr. Kayser, Conditor.

212

Waiblingen.

#### Fleischpreise bei Wittwe Buhl.

Gemästetes Ochsenfleisch p. Pfd. 20 fr.

Kalbtfleisch . . . . . 20 fr.

Schweinefleisch . . . . . 22 fr.

Waiblingen.

Fruchtbranntwein,

Weingeist,

Kirschegeist, alten,

Anisliqueur,

Pfeffermünzliqueur,

Zimmliqueur,

Quittenliqueur

empfehl in feiner Waare.

Ph. Fr. Weis,  
Wittwe.

Waiblingen.

Reinen Landhonig,

Feinstgestoßenen Zucker,

Springerlesmehl,

Ausgelesene Mandel,

Citronate und

Pommeranzenschalen,

Frische Citronen,

Neue Zwetschgen,

Feigen und Gewürze

empfehl bestens

Gustav Bezner,

Conditor.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfehl

ausgelesene Mandel,

Citronat,

Pommeranzenschalen,

gestoßenen Zucker und

Gewürze,

sowie extra zubereitetes

Springerlesmehl.

Fr. Kayser,

Conditor.



#### Verloren

Am letzten Montag ist vom Marktplatz aus bis nach Winnenden ein Pferdsteppich verloren gegangen.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Nächsten Samstag D.K.-V. Abends 7 Uhr außerordentliche Versammlung wegen Besprechung eines Christbaums, im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Der Ausschuf.



# Extrafines Springerles-Mehl

sowie ungarisches

## Kaisermehl 000

empfehlte auf Weihnachten.

**C. D a n k,**

**Kunstmühle Waiblingen.**

Schöne gutkochende Linsen, sowie ganze & geriffene Erbsen empfiehlt der Obige.

211

## Waiblingen.

Auf Weihnachten empfehle ich mein Lager in frischem livorneser Citronat & Orangat neuen Zibeben, Feigen, Mandeln, Citronen,

alle Sorten Gewürze

Land- und Havana-Sonig feinsten selbst gestoßenen Zucker, Stampfmelis in verschiedenen Qualitäten.

**Ph. F. Weiss, Wittwe.**

## Bandagen-Cabinet

von **Carl Schmid in Stuttgart.**

Ich beehre mich, meinen verehrten Abnehmern wiederholt anzuzeigen, daß sich mein Bandagen-Cabinet nicht mehr Königsstraße No. 70, sondern

**Catharinenplatz No. 22,** gegenüber der englischen Kirche befindet und empfehle mich bestens.

**Carl Schmid,**

königl. Hofseckler & Bandagist.

Waiblingen.

Zu Weihnachts-Geschenken habe wieder eine neue Sendung

## Regenschirme

erhalten, Stuttgarter Fabrikat, und verkaufe solche in Wolle von 2 fl. 48 kr. bis 4 fl. 24 kr. das Stück.

Ferner empfehle ich zu nützlichen Geschenken:

**wollene und baumwollene Hemden, fertige Hosen und Westen, Winterjuppen schon zu 4 fl. 30 kr. das Stück.**

**A. Häfner.**

## Formenstecher

finden dauernde Arbeit bei

(7129)

313,

**J. R. Mübe**  
in Darmstadt.

Die im vorigen Jahre unter dem Namen

## Carotten

von der Hirschapotheke in Stuttgart eingeführt, bei allen Brust-, Husten- und Lungenleiden mit wirklich ausgezeichnetem Erfolg wirkenden äußerst reellen **Bonbons** sind auch dieses Jahr wieder vorrätig in beiden Apotheken in Waiblingen.

Noch sehr gut erhaltene, dunkelgraue  
**Militärmäntel,**  
für Fuhrleute und Arbeiter,  
sind um sehr billigen Preis  
zu haben bei

**K. Michheimer,**  
in Canustadt  
im Hause des Bäcker Stadelmair.

**Waiblingen.**  
**1 Schleifstein**  
samt Gestell, 3' hoch, hat zu verkaufen.  
Schmid Maas.

**Waiblingen.**  
**Gutfochende Linsen,**  
pr. Simri 2 fl. 48 kr. sind zu haben bei  
**Hermann**  
auf dem Graben.

Der großen Verbreitung wegen im  
ganzen Oberamtsbezirk und in den be-  
nachbarten Bezirken eignet sich das  
**Waiblinger Amts- und**  
**Intelligenzblatt**  
vorzüglich zu  
**Anzeigen,**  
und wird die dreispaltige Garmondzeile  
zu 2 kr. berechnet.

**Loose der Ulmer Münsterbau = Lotterie**  
**sind von morgen an zu haben in der**  
**K. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

### Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart, 9. Dez.** Se. Erz. der Herr Justizminister v. Mittnacht ist aus Berlin hier wieder eingetroffen, worauf sich alsbald der Ministerrath versammelte. Es heißt Hr. v. Mittnacht werde nochmals nach Berlin zu weiterer Theilnahme an den Berathungen des Deutschen Bundesrathes zurückkehren.

**Stuttgart, 9. Dez.** Wiederum ist hier einer jener auffallenden Glückstöße in Liegenschaften vorgekommen, wodurch mit einem Schlage ein ganzes Vermögen erworben wird. Der Weingärtner und Feldsteufler Döttinger erkaufte im Jahre 1848 ein Stück Weinberg um 2200 fl. zu einer Zeit wo freilich noch Niemand daran dachte, daß sich unsere Stadt auch an die Nebgelände hinauf baulich ausdehnen werde. Jetzt fällt dieser Weinberg in die Baulinie der Alexanderstraße. Döttinger kaufte noch im vorigen Jahr ein Stück dazu, das ihn aber obgleich nicht größer als das erste schon 8000 fl. kostete. Jetzt erhielt er für das Ganze, das ihn 10,200 fl. kostete, die hübsche Summe von 60,000 fl., so daß er also ca. 50,000 fl. gewinnt. Da kann ein Anderer sein Lebenlang arbeiten, es geht ihm doch nicht so gut.

In **Untertürkheim** stürzte verflohenen Samstag bei einem Baumwelen das Stallgewölbe ein und wurde ein daseibst beschäftigter Maurer, verheirathet und Vater von 4 Kindern, erschlagen.

**Esslingen, 8. Dez.** In der Nähe der eine halbe Stunde von hier entfernten Verkheimer Hammerschmiede wurde gestern Abend eine Frau aus Verkheim in einer Sandgrube verschüttet, so daß nur einige Finger herauschauten. Von dem Knaben der Verunglückten benachrichtigt, begab sich der älteste Sohn des Hammerschmieds, Christian Zink, alsbald auf den Weg, um die Unglückliche, wenn möglich, noch zu retten. Haxe und Schaufel konnten nicht angewendet werden, weil die Grube zu klein war. Der junge Mann schaffte nun mit beiden Händen unter großer Kraftanstrengung die nicht unbedeutende Erdmasse hinweg, wobei ihn Kaminsgermeister W. Verkheimer von hier behilflich war, und rettete durch seine schnell geleistete Hilfe die Frau, welche bereits ganz blau war, vom Erstickungstode. Äußere Verletzungen scheint die Verunglückte nicht davon getragen zu haben; sie klagte nur über Schmerzen im Kopf und Unterleib.

**Kirchheim, 9. Dez.** Die Richtachtung einer gefeglichen Vorschrift mußte am 7. ds. Mts. ein Metzger in Obnden, ein sonst ganz braver Familienvater, von 38 Jahren, mit dem Leben büßen. Derselbe ließ sich herbei, von einer am 25. v. Mts. in Holzmaden an der Milzkrankheit gefallenen Kuh die Haut abzunehmen, wobei er sich ganz unbedeutend verletzete. Nichts schlimmes ahnend, suchte er 8 Tage später als fieberkrank um ärztliche Hilfe nach, welche jedoch erfolglos geblieben ist. Eine Anzeige bei dem Oberamt ist erst am Tage des Ablebens des Metzgers gemacht worden. So viel bis jetzt erhoben, hat der Eigenthümer der Kuh den Fall verheimlicht, um wenigstens den Werth der Haut mit 13 fl. zu retten. Das Fleisch wurde durch den Metzger verscharrt. Dieser paar Gulden wegen riskirte also der Eigenthümer nicht nur die Verbreitung der ansteckenden Krankheit im eigenen und in andern Stallungen, sondern auch das Leben der mit Beseitigung des

trepirten Stückes Vieh beschäftigten Personen. Möchte dieser traurige Fall andern zur Warnung dienen, und die Viehbesitzer veranlassen, von dem Sträuben gegen eine in solchen Fällen unerläßliche gesetzliche Bestimmung ein für allemal abzustehen! — Heute Abend wird in der in nächster Nähe der Gasanstalt befindlichen Maschinenfabrik erstmals bei Gasbeleuchtung gearbeitet. In wenigen Tagen werden auch die Städte mit dieser großen Wohlthat erfreut.

**Urach, 8. Dez.** Heute wurde eine hiesige geachtete Familie in nicht geringe Aufregung gebracht. Ihr Dienstmädchen, das ihre Schwangerschaft bis auf den letzten Augenblick mit wirklicher Frechheit in Abrede zog, gebar diesen Vormittag in der Waschküche, steckte ihr lebendes Kind in das Schürloch und ging ihren Geschäften nach. Zufällig hörte die Frau das arme Geschöpfchen wimmern, ging ihn nach, und hatte nur eiligst zu sorgen, um dem Kindchen die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Die Mutter ist da, wo sie hingehört, das Kind aber hat eine hiesige Hebamme vorerst in Pflege genommen. Wäre die Frau nicht zufällig darauf gekommen, hätte das arme Kind nothwendig erfrieren müssen, wenn es nicht schon beschworen gekorben wäre, weil ihm die Nabelschnur wohl abgeschnitten, aber noch nicht unterbunden war. — Seit 3 Tagen regnet und schneit es fast ununterbrochen fort, auf der Alb soll ziemlich viel Schnee liegen.

**Ulm, 7. Dez.** In der Gemeinde Bühlenhausen, Ob. Blaubeuren, wurde ein lebiger, wenig vermöglicher Weber, der aber einen guten Schulack besitzt und sich immer durch musterhafte Aufführung ausgezeichnet hat, zum Ortsvorsteher gewählt. — Gärtner Hehl von hier, welcher vor 7 Wochen, als er Nachts von der Hut in seinem von Dieben bedrohten Garten in Neuulm zurückkehren wollte, mendlings überfallen und durch einen Schuß am Kopfe verwundet wurde, ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Zu Ende des vorigen Monats haben zwei alte Männer von Weissenhorn (in Baiern), ein Goldarbeiter und ein Bauersmann ein Wettlaufen von dort nach Ulm unternommen. Die Wette galt 50 fl. Der Goldarbeiter, ein Mann, der seine 70 Jahre auf dem Rücken hat, gewann die Wette: er machte den Weg nach Ulm (5 Poststunden) und zurück in 5 Stunden; in dieser Zeit ist noch ein kurzer Aufenthalt in Neuulm, wo er eine Stärkung zu sich nahm, begriffen. — In voriger Woche schlich sich ein Individuum in Weissenhausen bei Weissenhorn in den Stall des Müllers daseibst und brachte einem werthvollen Pferde so viele Messerstiche bei, daß das arme Thier sofort geschlachtet werden mußte.

**Heilbronn.** Königlicher Kreisgerichtshof. Tagesordnung der Strafkammer. In der Sitzung vom Donnerstag den 12. Dez. 1872 kommt zur Verhandlung:

Vormittags 11 Uhr: die Anklagesache gegen den 14 Jahre alten Julius Krautter von Neustadt, Oberamts Waiblingen, wegen Diebstahls.

**Bruchsal, 10. Dez.** Heute früh hat abermals eine von hier gebürtige, seit erst vier Wochen verheirathete Frau ihren Tod auf den Schienen gesucht und gefunden. Motive dieser schauerhaften That sind noch unbekannt.

**Pforzheim, 9. Dez.** Letzten Samstag Abend wollten die Lehrlinge der Bijouteriefabriken eine öffentliche Versamm-

lung abhalten zu dem Zwecke, entweder eine Abkürzung der Bezahlung oder höheren Lohn zu erzielen. Die Versammlung ist aber polizeilich verhindert worden.

**Frankfurt**, 9. Dez. In Folge der bevorstehenden Wahlen herrscht in dem nahen Isenburg eine große Aufregung. Bei einer vorgestern abgehaltenen Wahlversammlung geriethen die Parteien von dem Wort zum Handgefecht; es fielen Schüsse, wobei ein Soldat, der den blanken Säbel gezogen haben soll, einen Streifschuß erhielt. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde Hilfe aus Offenbach requirirt.

**Straßburg**, 8. Dez. In den letzten Tagen trafen hier die ersten Baarsendungen zur Abzahlung der noch rückständigen 200 Millionen der dritten Milliarde ein. Die Gelder werden hier gegen Quittung des Hrn. Oberpräsidenten, der hierzu von Seiten des Fürsten-Reichskanzlers bevollmächtigt ist in Empfang genommen, um alsbald an ihre Bestimmungsorte weiter transportirt zu werden.

**Melsungen**, 10. Dez. Heute Nacht ist ein starker Brand ausgebrochen. Ueber 20 Gebäude sind in Asche gelegt; das Feuer dauert fort.

**Berlin**. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Die Affaire Tonnelet und Berlin haben ein Seitenstück erhalten, welches der französischen Rechtspflege in kaum geringerem Grade zur Unehre gereicht. Jene 2 Mörder wurden freigesprochen, weil ihre Opfer Deutsche waren. Von dem zweiten Kriegsgerichte sind nun soeben 10 ehemalige Frantkireurs, welche eine deutsche Familie — wenigstens hielt man sie für eine deutsche — von 6 Personen, darunter eine Frau und 2 Kinder, beraubt und ermordet hatten, freigesprochen worden; und was hervorgehoben zu werden verdient, die französischen Zeitungen sprechen mit wahren Stolz von diesen 10 Patrioten und triumphiren über ihre Freisprechung. Vor allem finde hier ein Auszug des Sitzungsberichtes Platz, welchen „Siecle“ über die betreffenden Verhandlungen veröffentlicht: „Am 26. November 1870 arretirten die zehn Angeklagten in der Nähe von Sezanne (Departement de Marne) eine deutschredende Familie unbekannter Personen, die sie für preussische Trödler hielten. Alles berechtigt zu der Annahme, daß sie sich nicht täuschten. Am Tage nach ihrer Verhaftung wurde über die Gefangenen, 6 an der Zahl Standrecht gehalten. Die Angeklagten werden vernommen. Die braven Frantkireurs antworten mit großem Freimuth. Zumal das Verhör des Angeklagten Holland ruft im Zuhörerraum berechtigte Theilnahme hervor. Präsident: Angeklagter Holland, wer hat Ihnen den Befehl erteilt, die 6 Personen zu erschießen, welche für preussische Spione gehalten wurden? Angeklagter: Das war Geollot. Präsident: Sie haben sie abseits vom Hause geführt? Es war Nacht? Erzählen Sie den Hergang. Angeklagter: Wir banden Sie los; alsdann jagte Belarge zu mir: „Holland, der Tag bricht an, wir müssen sie abthun.“ Dann nahmen wir sie paarweise vor. Präsident: Sie sagten zu ihnen: „Der Augenblick ist da, wir müssen ein Ende machen; umarmt Euch!“ Angeklagter: Das ist wahr. Präsident: Fahren Sie in Ihrer Schilderung fort. Angekl.: Ich gab dem Mann einen Bajonettstoß, er fiel ins Wasser. Als er sich an den Baumzweigen festhalten wollte, gab ich ihm einen zweiten Stoß, um ihn zum Loslassen zu zwingen, worauf er unterlief. Dann holten wir die beiden Kinder und tödteten sie auf dieselbe Art, mit einem Bajonettstoß. Es war ausgemacht, keinen Schuß zu thun, um nicht die Aufmerksamkeit des Feindes zu erwecken. Endlich wurden die beiden letzten herbeigebracht. Präs.: Sie haben sie vorher durchsucht? Angekl.: In der Mütze des Einen fanden wir 51 Thaler und einen deutsch geschriebenen Brief. Wir waren Alle überzeugt, daß wir es mit Preußen zu thun hatten. Was wir thaten, geschah in wohlmeinender Absicht. Es braucht wohl kaum hinzugefügt werden, daß auch diesmal die Vertheidigung nicht zufrieden, „den Patriotismus“ dieser Banditen zu preisen, sie durch die niederträchtigsten und größten Verdächtigungen des deutschen Heeres zu rechtfertigen trachtete.“ — Wie gesagt die Mörder wurden freigesprochen, und das nennt man in Frankreich: Justiz.“

**Prag**, 7. Dez. Von den durch den Hauseinsturz Verunglückten sind fünf Arbeiter und 1 Feuerwehrmann todt, sieben

Arbeiter leicht, drei schwer verwundet; weiter sind verwundet sechs Feuerwehrmänner und zwei Sicherheitswachmänner.

**Lemberg**, 7. Dez. Die Cholera ist in den letzten Tagen bei anhaltend warmem Wetter etwas stärker aufgetreten; fast täglich kommen einige Todesfälle vor.

**Aus Bologna** wird der „Daily News“ unterm 5. ds. telegraphirt: „Der Po wächst in fürchterlichem Grade. Die Ufer in Prevido, Campo, Mori und Buano sind theilweise durchbrochen. Mehrere Brücken wurden zerstört und mehrere Gemeinden stehen wieder unter Wasser. Das Ufer des Panoro ist durchbrochen worden und die Gewässer fließen in das Thal um Modena herum. Es hat bis heute morgen mehrere Tage lang unaufhörlich geregnet. Die Panik ist allgemein, da neues Unglück erwartet wird. Mehrere durch die jüngste Ueberschwemmung beschädigte Häuser stürzten ein. Die Behörden entsalten wieder große Energie, aber der Zustand der Einwohnerschaften ist ein beklagenswerther. Hilfe thut sehr noth. Der Arno ist oberhalb Florenz ebenfalls ausge treten und richtet Schaden an.“

**Die Liederfibel von Hochholz**, die schon bei ihrem ersten und zweiten Erscheinen den allgemeinsten Beifall fand, ist soeben in dritter Auflage in vollständig neuer Bearbeitung und glänzender, elegantester Ausstattung, bei Karl Kirn in Stuttgart erschienen: ein stattlicher Quartband, 32 Bogen haltend mit 7 feinen Bildern in Tondruck, der in ebensolchem Umschlag 1 Kthlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr. kostet. Bilder und Umschlag, beide künstlerisch vollendet und dem Kindesauge angemessen, sind von anerkannten Meistern. Das Werk bildet jetzt ein 800 Nummern starkes Lieder- und Spruchbuch der Jugend, das deren sämtliche Bildungsstufen, nach dem pädagogischen Bedürfnis geordnet, umfaßt und zwar von der Epoche der frühesten Kindheit an bis zum erwachenden Selbstgeföhle des für Sitte, Recht und Vaterland erglühenden Knabens und Mädchens. Die Liederfibel hat so mit den neuesten Fortschritten der wissenschaftlichen und poetischen Literatur wacker Schritt gehalten und sich nach Anlage und Auswahl bedeutend vervollkommt; andererseits wird man nichts darin finden, was nicht dem Munde des Volks oder der Mutter abgelauscht und den kindlichen Anschauungen angemessen wäre. Wir kennen kein anderes pädagogisches Werk, das diesem an Frische, Stoffkenntniß, Auswahl und Anlage gleichkäme und dürfen es für bevorstehende **Weihnachtszeit** Familien und Lehrern zu **Festgeschenken** eifrig empfehlen.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 7. Dezember 1872.

Dinkel per Centner 5 fl. 20 kr., 5 fl. 2 kr. 5 fl. — kr.  
Haber per Centner 3 fl. 45 kr., 3 fl. 41 kr. 3 fl. 30 kr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel  
nach den Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l.		H a b e r.	
bester	162 Pfd.	8 fl. 37 kr.,	171 Pfd.	6 fl. 24 kr.
mittel	155 Pfd.	7 fl. 47 kr.,	167 Pfd.	6 fl. 7 kr.
geringst.	148 Pfd.	7 fl. 24 kr.,	160 Pfd.	5 fl. 36 kr.

### Gold- und Silber-Cours

vom 11. Dez. 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	5 fl. 58—59.
Pistolen	9 fl. 42—44.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 21½—22½.
Dukaten	5 fl. 34—36.
Engl. Sovereigns	11 fl. 51—53.
Russ. Imperiales.	9 fl. 45—45.
Dollars in Gold	2 fl. 25½—26½.